



Viadukt

Portal Süd

Tunnel

Städtchen Klus

Guntenflüeli

Dünnern

Portal Nord

Technik-
gebäude

**LINKS
SO**

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
200 · Ausgabe SO · Juli 2022



Thalbrücke

Die Klus sinnvoller entlasten

Kein Geld für Prämienverbilligungen, aber viel Geld für Strassenbau: Auf diesen Misstand macht die SP seit Jahren aufmerksam. Doch was ist jetzt, nach dem Verwaltungsgerichtsentscheid, zu tun, um die Situation in der Klus bei Balsthal zu verbessern? Es braucht ein Massnahmenpaket, von dem alle profitieren.

Kürzlich hat das Verwaltungsgericht entschieden, dass das Projekt «Verkehrs-anbindung Thal» nicht genehmigt und somit nicht gebaut werden kann. Der Kanton hat beschlossen, diesen Entscheid durch das Bundesgericht beurteilen zu lassen. Dennoch wäre es jetzt an der Zeit, nach vorne zu blicken und andere Lösungen zu entwickeln. Gegnerinnen wie Befürworter des Umfahrungsprojekts haben nie bestritten, dass es zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Klus, insbesondere während der verkehrsreichen Zeiten am Abend, Optimierungen braucht. Nur an der Frage der Ausgestaltung dieser Optimierungen scheiden sich die Geister. Es braucht jetzt ein Massnahmenpaket zur Verbesserung der Verkehrssituation für alle Strassenbenutzer:innen. Dieses



Fabian Müller ist Parteisekretär und Präsident des Vereins «läbige Klus». Er wohnt mit seiner Familie in Balsthal und pendelt selber durch die Klus.

- Paket soll unter anderem folgende Stossrichtungen enthalten:
- a) einen Ausbau des ÖV-Angebots, kombiniert mit einer attraktiven P+R-Anlage für Autos und Velos in der Thalbrücke;
 - b) bauliche Anpassungen beim Veloweg durch die Klus;
 - c) eine Temporeduktion in der Klus zum Schutz der Anwohner:innen vor Lärm.
 - d) Zusätzlich muss das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Oensingen-Balsthal-Bahn überprüft sowie in einer Studie aufgezeigt werden, mit welchen anderen – allenfalls effizienteren, ökologischeren und kostengünstigeren – Mobilitätsformen die Verbindung Balsthal–Oensingen mit dem öffentlichen Verkehr sichergestellt werden kann.

Alle diese Massnahmen können, wenn der politische Wille vorhanden ist, ohne grosse und teure Kunstbauten und auch ohne die unerwünschte Attraktivierung des Thals für den Schwerverkehr umgesetzt werden.



Sessionsbericht SP/ junge SP Mai 2022



Franziska Rohner,
SP-Kantonsrätin Biberist,
Mitglied der Sozial- und
Gesundheitskommission

Sonne, Aare und Respekt – eine Anleitung für glückliche Ferien?

Weltweite Aufmerksamkeit erregte die Diskussion über das kniende oder sitzende Befahren zweier Aareabschnitte im Kanton auf Stand-up-Paddles. Für die SP/junge SP hat **Mathias Stricker (SP Bettlach)** aufgezeigt, dass mit der erarbeiteten Lösung sowohl der Naturschutz als auch die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigt werden können.

Wer nun meint, während der Session seien nur frohe, leichte und erheiternde Themen besprochen und entsprechende Entscheidungen gefällt worden, täuscht sich.

Für sauberen und genügend Strom

In verschiedenen Geschäften wurde über die Stromproduktion, einen zukünftigen Strommangel und mögliche Lösungen diskutiert. Die SP/ junge SP setzt sich seit Jahren für die Förderung erneuerbarer Energien, die Reduktion fossiler Brennstoffe und die Stromversorgungssicherheit ein. So betonte **Urs Huber (SP Obergösgen)**, dass es «einen raketenhaften Steigflug braucht in unseren Anstrengungen für mehr erneuerbare Energien». Wir müssen weg von der Abhängigkeit von russischem Gas, dies zeigt uns der Krieg in der Ukraine deutlich.

Der Regierungsrat hat verschiedenste Energie-Vorstösse im letzten Jahr immer wieder mit dem Hinweis auf die laufende Überarbeitung des kantonalen Energiekonzepts zur dortigen Abklärung empfohlen. «Sämtliche Erwartungen mit dieser Revision erfüllen zu wollen, wirkt blauäugig,» sagt

Matthias Anderegg (SP Solothurn). Immer noch hätten einige Gruppierungen den Eindruck, dass es keine regulatorischen Massnahmen brauche.

Für eine ökologische Motorfahrzeugsteuer

Um Elektrofahrzeuge zu fördern, war die Steuerbefreiung eine sinnvolle Massnahme. Jetzt ist es eher so, dass der hohe Preis für fossile Treibstoffe zum Umsteigen motiviert. Dass die Elektroautos die Strassen genauso nutzen wie alle anderen, sehen auch wir so. **Hardy Jäggi (SP Recherswil)** zeigte als Fraktionssprecher auf, dass die SP/junge SP sich für die Erarbeitung einer ökologischen kantonalen Motorfahrzeugsteuer einsetzt – sofern es keine Bundeslösung gibt.

SP/ junge SP will die Umsetzung der Pflegeinitiative – jetzt

Seit Jahrzehnten sind die herausfordernden Arbeitsbedingungen (z.B. unattraktive Arbeitszeiten, geringe Wertschätzung, hohe körperliche und psychische Belastungen, Zeitdruck) und die Tatsache, dass zu wenig Pflegenden ausgebildet werden, bekannt. Sowohl in den Spitälern als auch in den Pflegeheimen und in der Spitex fehlt es an Fachpersonal mit einer tertiären Grundausbildung, aber auch mit einem zweijährigen Nachdiplomstudium (zum Beispiel Intensiv-, Anästhesie- oder Notfallpflege). **Farah Rummy (SP Grenchen)** verlangte mit ihren Fragen Antworten von der Regierung, wie im Kanton Solothurn auf diese Mängel reagiert wird. Auch wenn die Umsetzung der Pflegeinitiative auf Bundesebene laufen wird, können und müssen die Spielräume im Kanton ausgenutzt werden.

Die SP/ junge SP ist über den Fachkräftemangel in verschiedensten Bereichen sehr besorgt und setzt sich mit konstruktiven Lösungen ein. Sowohl für genügend Lehr- als auch Pflegepersonen!

Neue Stat

Der kantonale Parteitag im April hat unterstimmt. Hier eine kurze Übersicht über die

SP Migrant:innen Kanton Solothurn

Die SP Migrant:innen ist im Kanton Solothurn seit ein paar Jahren aktiv und vertritt die Anliegen der migrantischen Bevölkerung. Durch die Anerkennung als Unterorganisation der SP Kanton Solothurn können wir die Arbeit der SP Migrant:innen besser unterstützen und geben ihr die Möglichkeit, sich offiziell einzubringen.

Gemeindepräsident:innen

Die Gemeindepräsident:innen haben bei kantonalen Abstimmungen einen grossen Einfluss auf die Stimmbevölkerung. Die SP



Am Parteitag wurden diverse Personen verabschiedet. Christine Bigolin, Schiedskommission; Cassandra



Andri Meyer, SP Aeschi



Haben unterschiedliche Positionen vertreten: Trimbachs Gemeindepräsident Martin Bühler und Finanzdirektor Peter Hodel.

Jetzt als Video verfügbar



Unsere Sessionsrückblicke stehen jetzt auch in Videoform auf unserem Youtube-Kanal oder auf unserer Homepage für euch zur Verfügung!

Oder nutze den QR-Code



FOLGE UNS

Instagram:
@spsolothurn

facebook.com/
spsolothurn

twitter.com/
spsolothurn

YouTube:
SPSolothurn

Statuten

anderem einer Statutenrevision zugehörigsten Neuerungen.

möchte deshalb unsere Gemeindepräsident:innen besser einbinden: Neu bekommen sie Direktmandate für die kantonalen Parteitage.

Antrag der JUSO angenommen

Die Juso stellte einen Antrag, um zukünftig eigene Delegierte an den kantonalen Parteitag schicken zu können. Die Geschäftsleitung stand diesem Ansinnen positiv gegenüber und der Parteitag hat dem Antrag zugestimmt. Neu wird die Juso wie eine Ortssektion gezählt und erhält nach Massgabe ihrer Mitgliederzahl Delegierte.



bedet. Hier im Bild: Patricia Kofmehl, Sekretariat; Frey, Geschäftsleitung. Vielen Dank euch allen!



Viel Andrang am Politmarkt.



Parteitage machen Spass.

Fotos: Bilderwerft.ch

Die neuen GL-Mitglieder im Interview

Am Parteitag haben die Delegierten der SP Kanton Solothurn auch die Mitglieder sämtlicher Parteiorgane im Amt bestätigt. Neu in die Geschäftsleitung gewählt wurden Matthias Racine (SP Buchegg) und Leo Valentin Hug (JUSO).



Matthias Racine, Landwirt, Präsident SP Buchegg



Leo Hug, Student, JUSO Solothurn

Lieber Matthias, herzlich willkommen in der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn. Wann bist du der SP beigetreten und wie ist es dazu gekommen?

Das muss 1988 oder 1989 gewesen sein, ich habe damals bei der SP Bucheggberg an einem Podium zur GSoA-Initiative teilgenommen.

Was motiviert dich dazu, dich in der SP zu engagieren?

Es ist nötig, sich für die Menschen, die Umwelt, Gerechtigkeit und Fairness zu engagieren. Sich darüber ärgern, dass nichts passiert, sich nichts verändert, reicht nicht. Die Politik ist eine Möglichkeit, Veränderungen mitzugestalten.

Gibt es ein Thema, das dir besonders am Herzen liegt und, wenn ja, wieso?

Mir liegt der Schutz der Umwelt als unserer Lebensgrundlage besonders am Herzen. Das hat sicher auch mit meinem Beruf als Biobauer zu tun. Daneben sind es die «klassischen» Themen der SP, bei denen ich gerne mithilfe, auf Verbesserungen für alle hinzuarbeiten.

Was ist dein persönliches Ziel als Geschäftsleitungsmitglied?

Ich hoffe, ich kann dem Bucheggberg Gehör verschaffen, wenn es nötig ist. Wichtig scheint mir aber, dass die SP in der Bevölkerung und von anderen politischen Akteur:innen als die Partei wahrgenommen wird, die nicht bloss Klientel-Politik betreibt, sondern als die Partei, die weiter denkt. Und Wahlen gewinnt. Ich freue mich, wenn ich in der GL einen Beitrag dazu leisten kann.

Lieber Leo, herzlich willkommen in der Geschäftsleitung der SP Kanton Solothurn. Wann bist du der SP beigetreten und wie ist es dazu gekommen?

Ich bin erst seit 2021 SP-Mitglied. Seit 2019 bin ich JUSO-Mitglied und engagiere mich dort im Vorstand der JUSO Solothurn.

Was motiviert dich dazu, dich in der SP zu engagieren?

Mein politisches Interesse war schon davor wach. Für mich, aufgewachsen in einer SP-Familie, waren und sind politische Diskussion alltäglich. Nach dem Beginn meines Studiums der Geografie entschloss ich mich dann dazu der JUSO beizutreten. Dort sah ich meine politischen Vorstellungen und Werte wie Solidarität, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit am besten vertreten.

Gibt es ein Thema, das dir besonders am Herzen liegt und, wenn ja, wieso?

Die Corona-Pandemie, die ungebremste Klimakrise und ekelhafte SVP-Initiativen haben mich in meiner Haltung bestärkt.

Was ist dein persönliches Ziel als Geschäftsleitungsmitglied?

Die SP muss moderner, präziser und angriffiger werden. Deshalb dürfen wir uns weder mit vergangenen Erfolgen noch mit bürgerlichen Kompromissen begnügen. Unsere Positionen müssen klar, verständlich und links sein. Dafür möchte ich mich in der GL einsetzen.



Leo Hug am Parteitag voll im Einsatz.

«Es braucht Stimmen, die sich für Menschen einsetzen, die nicht gehört werden!»

John Steggerda, Präsident des Fachausschusses Gesundheit und Soziales der SP Kanton Solothurn, will, dass auch unbequeme Fragen gestellt werden.



JOHN STEGGERDA

ist Geschäftsführer von Pro Infirmis Aargau/Solothurn und Mitglied der Fachkommission Behinderung im Kanton Solothurn. Er ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Töchtern.

John, du bist seit kurzem neuer Präsident des SP-Fachausschusses Gesundheit und Soziales. Was interessiert dich an dieser Aufgabe?

Soziale Gerechtigkeit bewegt mich seit meiner Zeit in der Jungwacht. Es braucht Stimmen die sich für Menschen einsetzen, die nicht gehört werden. Der Fachausschuss ermöglicht mir, meine Erfahrungen und mein Wissen als Sozialarbeiter einzubringen und,

mit vereinten Kräften, zielführend Veränderungen zu realisieren für eine etwas bessere und gerechtere Welt.

Welche Ziele hast du als Präsident dieses Fachausschusses?

Der Fachausschuss will sich in die Geschäfte im Kantonsrat und der Parteileitung einmischen. Als Präsident will ich dem Fachausschuss eine Stimme geben und dafür sorgen, dass unbequeme Fragen gestellt werden und Bisheriges kritisch hinterfragt wird. Menschen, die am Rand der Gesellschaft oder in Armut leben, müssen ihre Komfortzone dauern verlassen. Also sind auch wir aufgefordert, unbequem, neugierig und loslassend unterwegs zu sein.

Gibt es bereits Themen, die du mit dem Fachausschuss anpacken möchtest?

Aus meiner Sicht gibt es viele Themen, die ich gerne mit dem Fachausschuss bearbeiten will. Hier ein paar Stichworte dazu:

- Umsetzung UNO-Behindertenrechtskonvention im Kanton – was ist zu tun?
- Armut gestalten und nicht verwalten – gute Bedingungen in der Sozialhilfe schaffen, damit den Menschen würdig und auf Augenhöhe begegnet wird.

- Wie wirken die Familien-Ergänzungsleistungen im Kanton Solothurn – was muss verändert werden?

- Pflegeinitiative – was heisst das für den Kanton in der Umsetzung?

- Neue Aufgabenteilung zwischen Gemeinden und Kanton, Stichworte: Alter, Sozialhilfe, Selbsthilfe – wo stehen die Gemeinden? Braucht es mehr Verbindlichkeiten?

- Warum müssen Menschen mehr als 9 Monate auf einen Entscheid betreffend Ergänzungsleistung warten?

Diese Liste ist sicher nicht abschliessend, bietet aus meiner Sicht aber bereits viel Diskussionsstoff, nicht nur für dieses Jahr.

INFOS ZUM FACHAUSSCHUSS

Der Fachausschuss erarbeitet Vorstösse zuhanden des Kantonsparlaments sowie Vernehmlassungen in den Bereichen Soziales und Gesundheit. Hierzu treffen sich dessen Mitglieder dreibis viermal pro Jahr zum gegenseitigen Austausch. Wir suchen noch weitere Fachpersonen zur Mitarbeit. Wer sich dafür interessiert, darf sich gerne bei Niels Kruse (niels.kruse@sp-so.ch) melden.

«Frieden, Freiheit, Solidarität». Nur Schlagworte?

Frieden. «Frieden ist Harmonie, die erreicht wird durch die Abwesenheit von Konflikten. Das gilt für den inneren Frieden und den äusseren, in dem Völker und Staaten miteinander leben.»

Wir dachten, der Frieden zwischen Völkern und Staaten sei in Europa gegeben. Doch wir irrten uns gewaltig. Nicht nur der Krieg in der Ukraine hat uns gezeigt, dass Sicherheit fragil ist. Das Gefährdungsspektrum ist vielfältig und unberechenbar: der Klimawandel kann den Frieden gefährden, humanitäre Katastrophen, Terrorismus etc.

Für uns waren die Konflikte weit weg, nun haben wir erfahren, dass auch wir uns nicht in Sicherheit wiegen können.

Freiheit. Warum wehren sich Menschen gegen unrechtmässiges Eindringen in ihr Land, warum kämpfen sie unter Gefährdung des eigenen Lebens für ihre Freiheit?

«Freiheit wird in der Regel als die Möglichkeit verstanden, ohne Zwang zwischen unterschiedlichen Möglichkeiten auszuwählen und entscheiden zu können.

Freiheit beschreibt die Möglichkeit und Fähigkeit eines Menschen, eigene Entscheidungen ohne Druck oder Zwang durch andere Personen oder äussere Umstände treffen zu können.»

Freiheit bedeutet also, über sich selbst bestimmen zu können. Freiheit gehört zu den Grund- und Menschenrechten. Ich selbst verbinde Freiheit stark mit Demokratie. Unsere Demokratie und die damit verbundene Freiheit gilt es kompromisslos zu verteidigen.

MEIN STANDPUNKT



Stefanie Ingold, Stadtpräsidentin Solothurn

Solidarität. Solidarität ist sicher der Wert, den wir als Begriff in den letzten Jahren arg strapaziert haben. Ständig sollten wir uns solidarisch zeigen. Doch was heisst das?

«Solidarität bedeutet, dass alle Menschen aufeinander Rücksicht nehmen – auch wenn sich daraus kein eigener Vorteil ergibt.»

Solidarität ist also ein Geben und Nehmen.

Solidarität ist keine Einbahnstrasse, sondern ein Füreinander-Einstehen. Solidarität ist das «soziale Band», das eine Gesellschaft zusammenhält.

Ohne gelebte Solidarität erfahren wir keine Freiheit und keinen Frieden. Darum lohnt es sich, dafür zu kämpfen.